



Protest-Plakat am Wegesrand: Die Gemeinde Cappel ist von der favorisierten Stromtrassenführung besonders betroffen.

Foto: Georg Meyer

„Eine ganze Region ist in großer Sorge“

Stromtrasse: Bürgerinitiative „Landkreis Cloppenburg unter Spannung“ will Tennet-Entscheidung nicht akzeptieren

Offensichtlich seien die Kosten ausschlaggebend für die Entscheidung der Trassenführung, meint die Initiative. Doch das dürfe angesichts der Auswirkungen kein Argument sein.

Kreis Cloppenburg (mt/höf). Die Entscheidung des Netzbetreibers Tennet GmbH für den Korridor C will die Bürgerinitiative „Landkreis Cloppenburg unter Spannung“ nicht akzeptieren. Offensichtlich sei ausschließlich die Höhe der Kosten für die Wahl des Trassenverlaufs ausschlaggebend gewesen. Das dürfe angesichts der Auswirkungen auf Mensch und Natur aber nicht die entscheidende Rolle spielen, heißt es in einer Stellungnahme.

Die Initiative fordert, „was technisch möglich ist, eine voll-

ständige Erdverkabelung der Stromleitungen von den Windparks bis in die südlichen Bundesländer, dorthin, wo der Strom gebraucht wird.“ Weshalb der Bau der neuen Leitung durch den Korridor C die Auswirkungen für Mensch, Natur sowie Region vergleichsweise gering sein sollen, - wie die Tennet behauptete - sei nicht verständlich und werde auch nicht erklärt, heißt es weiter.

Seitdem die Entscheidung für den favorisierten Verlauf der Stromtrasse bekannt sei, „ist – und dies zu Recht – eine ganze Region ihrer Zukunft wegen in großer Sorge“, schreibt der 2. Vorsitzende der Bürgerinitiative, Bernd Lübke aus Cloppenburg. Niemand wolle in unmittelbarer Nähe von über 60 Meter hohen Monsterturmen und 380 kV-Leitungen leben und wohnen. „Alle wissen, dass es damit

zu ganz massiven Änderungen der Lebensumstände kommen wird.“ Niemand kenne aber wirklich die mit dem Bau der Stromtrassen tatsächlich verbundenen Folgen.

Niemand kenne die mit dem Bau verbundenen Folgen

Die Bürgerinitiative „Landkreis Cloppenburg unter Spannung“ sei angetreten, für die betroffenen Menschen und für die Region zu streiten und zu kämpfen, „um das Schlimmste zu verhindern und die Auswirkungen der gemäß dem Willen des Bundesgesetzgebers durch unsere Region führenden Leitungen auf ein erträgliches Maß zu reduzieren“.

Man sei sich durchaus bewusst, dass die Stromtrassen

„kommen werden“, und dass sie „in die Zukunft blickend“ auch notwendig sind. Die Bürgerinitiative wolle deshalb nicht den Bau der Stromleitungen gänzlich verhindern, das werde nicht möglich sein, aber sie fordere eine totale Erdverkabelung.

Entgegen der offensichtlichen Auffassung des Netzbetreibers sei dies auch durch den Einsatz neuester Technologien durchaus möglich.

Dass die vollständige Erdverkabelung – das erste Ziel der Bürgerinitiative von Anfang an und heute mehr denn je – teurer als die Errichtung von Monsterturmen und Freileitungen sei, wisse auch die Bürgerinitiative. Wirtschaftliche Erwägungen dürften in diesem Zusammenhang aber keine Rolle spielen. Bei der Entscheidung der Tennet GmbH für den Korridor C seien aber offensichtlich allein wirtschaftliche Überlegungen

maßgeblich gewesen. „Weshalb sonst hat sich die Tennet GmbH für den kürzesten und damit kostengünstigsten Weg, der sich zu dem noch weitgehend am Verlauf einer schon bestehenden Stromleitung orientiert, entschieden“, fragt die Initiative.

Initiative ruft Bürger auf, gegen die Planung zu protestieren

Jeder, der irgendwie persönlich betroffen sei, solle im jetzt begonnenen Raumordnungsverfahren deutlich Position beziehen, gegen die Planungen protestieren und vor allem hiergegen förmlich Widerspruch einlegen, erklärt der 2. Vorsitzende. Nur dann bestehe die Möglichkeit, gegen den späteren Planfeststellungsbeschluss Rechtsmittel einzulegen.